Nr. 130. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 18. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Berlin, 17. März.

Es scheint kaum noch zweifelhaft, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck, nicht nur vom Amte des preußischen Ministerpräsidenten, sondern auch von dem des Reichskanzlers und Leiters der auswärtigen Politik, unmittelbar bevorsteht. Auf die Fülle der Betrachtungen einzugehen, welche, sowohl im Rückblick auf die Vergangenheit als im Ausblick auf die Zukunft, dadurch hervorgerufen werden, ist der Moment noch nicht da; noch ist das Ereigniß, welches in der ganzen Welt wie ein elektrischer Schlag empfunden werden, in Deutschland die Erinnerung an die größten politischen Thaten unserer neueren Geschichte wieder in der Nation lebendig machen wird, nicht eingetreten. Aber die vollendete Thatsache wird, wenn nicht eine unerwartete Wendung erfolgt, sehr bald da sein. Das offiziöse Telegraphen-Bureau verbreitet folgende Depesche:

„Das Abendblatt der „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Aemtern schon in allernächster Zeit bevorsteht. Man glaubt, daß schon der heutige Ministerrath, welcher sich um 3 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Reichskanzlers versammelt hat, sich mit der Thatsache des Rücktritts zu beschäftigen haben wird."

In den letzten Tagen haben beständig Konferenzen zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler stattgefunden. Nach den der „Nat.-Ztg." zugehenden Mittheilungen muß man annehmen, daß der Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen der inneren Politik so viele und tiefgehende sind, um den Entschluß des Reichskanzlers, von den Geschäften zurückzutreten, zu einem endgültigen zu machen. Ueber die Art, wie der so tiefgreifende Wechsel sich vollziehen soll, hat noch nichts Authentisches verlautet; die heutige Sitzung des Staatsministeriums dürfte sich wesentlich mit dieser Frage beschäftigt haben. Der Rücktritt des Fürsten Bismarck nur von dem Amte des preußischen Handelsministers Anfang Februar bekundete die damals gehegte Meinung, daß der Verzicht des Fürsten Bismarck auf die von ihm in der Sozialpolitik vertretene Auffassung im Uebrigen die Aufrechterhaltung der bisherigen Einrichtungen und Personalverhältnisse der preußischen und Reichsregierung ermöglichen werde. Die damals, und allem Anschein nach später noch einmal nach ihrer Wiederkehr beigelegte Krisis mußte aber durch den Ausfall der Reichstagswahlen in verstärkter Bedeutung sich von Neuem einstellen: Niemand konnte sich darüber täuschen, daß, wie wir es wiederholt dargelegt, der Mangel einer aktionsfähigen Regierung während der ganzen letzten Reichstagssession zu dem Wahlergebniß wesentlich beigetragen, und daß andere Zustände in dieser Beziehung geschaffen werden müssen, wenn der Einfluß unsachlicher, aber skrupelloser Agitationen sich nicht noch schlimmer geltend machen soll, als bei den jüngsten Wahlen.

Die nächsten Tage werden Aufschluß darüber bringen, in welcher Art die künftige Gestaltung der Regierung gedacht wird. In Vermuthungen darüber einzutreten, unterlassen wir in diesem Augenblicke. So viel ist unbestreitbar: Deutschland und Preußen bedarf, wenn Fürst Bismarck das Steuer verläßt, einer starken Regierung — stark durch das Ansehen der Personen im Volke, durch ihre Fähigkeiten in politischer und geschäftlicher Hinsicht, durch ihre Entschlossenheit und Furchtlosigkeit, den Kaiser und König nach bestem Wissen und Gewissen zu berathen, stark auch durch das erforderliche Verständniß für die Bedingungen des Regierens mit einer Volksvertretung.

Dertschland, ja man darf sagen die zivilisirte Welt wird sich nur schwer an den Gedanken gewöhnen, daß Fürst Bismarck nicht mehr den Platz ausfüllen soll, an dem man ihn fast dreißig Jahre erblickt hat. Aber daß es einmal unvermeidlich sein würde, haben wir Alle gewußt; und so wird, wenn das erwartete Ereigniß sich vollzieht, eine Genugthuung für das deutsche Volk darin liegen, noch dem Lebenden auch bei diesem Anlaß bekunden zu können, welcher Dankesschuld es gegen den Begründer des Reiches sich bewußt ist. Und die Zuversicht in die Unerschütterlichkeit seines Werkes wird sich gerade darin ausdrücken, wenn der Kaiser und die Nation, in tiefer Bewegung, aber in der Erkenntniß der Nothwendigkeit, bei Lebzeiten Bismarcks schon ohne Bismarck die staatlichen Aufgaben zu lösen unternehmen, welche das Geschick unserm, wie jedem Volke beständig von Neuem stellt.

Wie dem „Berl. Tagebl." aus angeblich zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat der Kaiser noch gestern das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck genehmigt. Auch Staatsminister Graf Herbert Bismarck hatte gestern seine Demission eingereicht; der Kaiser hat dieselbe jedoch abgelehnt.

Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

Berlin, 18. März. Die kaiserliche Genehmigung des gestrigen Entlassungsgesuches des Fürsten Bismarck als Reichskanzler und Minister-Präsident wird unmittelbar erwartet. Graf Herbert Bismarck würde im Amte bleiben.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Nach der Felddienstübung vom 14. d. M. hielt der Kaiser neuerlich eine Ansprache an die Kadetten in Lichterfelde, in welcher er der „N. Pr. Ztg." zufolge betonte, daß er hohen Werth auf die praktische Ausbildung der Kadetten lege, sämmtliche Kadetten fortan Schießübungen abhalten und zu Felddienstübungen Platzpatronen erhalten sollten, daß bei der militärischen Erziehung ein gleichmäßiges Zusammenwirken der körperlichen und wissenschaftlichen Bildung stattzufinden habe und daß nicht ausschließlich nur Werth auf die wissenschaftliche Auslegung zu legen sei. Der Kaiser befahl schließlich, daß die Kadetten am Nachmittage zur Belohnung beurlaubt werden und Abends Wein und Braten erhalten sollten.

— Wie schon erwähnt, ist in den Berathungen des Staatsraths auch die Frage der Einrichtung von Arbeitskammern berührt worden, zu deren Gunsten sich namentlich der Kaiser ausgesprochen haben soll. Zuerst trat die Forderung nach Arbeitskammern in Deutschland in dem sozialdemokratischen Antrage auf, der im Januar 1885 im Reichstag zur Verhandlung kam. Nach diesem Entwurf war die Einrichtung etwa wie folgt gedacht: Das ganze deutsche Reich wird in Bezirke von nicht unter 200,000 und nicht über 400,000 Einwohner getheilt. Für diese Bezirke werden „Arbeitsämter" gebildet, die aus dem „Arbeitsrath" und seinen Gehülfen bestehen. Der „Arbeitsrath", welcher etwa dem heutigen Fabrikinspektor gleichsteht, wird vom Reichsarbeitsamt aus zwei von den Arbeitskammern vorgeschlagenen Bewerbern gewählt. Die Hülfsbeamten werden direkt von der Arbeitskammer und zwar zur Hälfte von den Arbeitgebern, zur Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt. An die Seite des Arbeitsamts treten für jeden Bezirk die „Arbeitskammern". Sie zählen mindestens 24, höchstens 36 Mitglieder und werden zur Hälfte von den großjährigen Arbeitgebern, zur Hälfte von den „Hülfspersonen" (Arbeitnehmern) in direkter Abstimmung gewählt. Der Arbeitsrath führt in der Reichsarbeitskammer den Vorsitz und muß dieselbe mindestens einmal im Monat berufen. Die Arbeitskammer bildet aus ihrer Mitte Schiedsgerichte zur erstinstanzlichen Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Auch im Schiedsgericht führt der Arbeitsrath oder ein Hülfsbeamter den Vorsitz. Alle Verhandlungen in Arbeitskammer wie Schiedsgericht sind öffentlich. Die Mitglieder erhalten Tagegelder und Reisekosten. Alle Wahlen finden am Sonntag statt. An der Spitze der ganzen Organisaton steht das „Reichsarbeitsamt", welches in Berlin seinen Sitz hat. Seine Einrichtung bestimmt der Bundesrath. Das Reichsarbeitsamt beruft einmal im Jahre den „Arbeitskammertag", zu dem jede Arbeitskammer einen Vertreter der Unternehmer und der Arbeiter entsendet. Die Arbeitskammern sollten die Wirkung von Handels- und Schiffahrtsverträgen, Zöllen und Steuern, sowie die Lohnhöhe, Lebensmittel- und Miethspreise, Fortbildungsschulen und gewerbliche Anstalten, Wohnungszustände, Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse der arbeitenden Bevölkerung untersuchen; sie sollten ferner Beschwerden über Mißstände im gewerblichen Leben zur Kenntniß der Behörden bringen, Gutachten über Maßregeln und Gesetze abgeben, welche das wirthschaftliche Leben ihrer Bezirke berühren. Endlich sollten sie Berufsinstanz gegen die Urtheile der Schiedsgerichte sein. — Dieser ganze sozialdemokratische Organisationsvorschlag war ein Gemisch von Bureaukratie und Radikalismus ohne jeden Versuch einer Vermittelung. Herr Bebel bezeichnete damals den Vorschlag als den „eigentlichen Kernpunkt" des sozialdemokratischen Antrags. Sein Schicksal war vorauszusehen. Er wurde einstimmig vom Reichstage abgelehnt und dagegen ein Antrag angenommen, in welchem die Regierung aufgefordert wurde, die Zahl der Fabrikinspektoren zu vermehren und einen Gesetzentwurf zur Einfül rung gewerblicher Schiedsgerichte einzuführen. Das letztere soll bekanntlich demnächst geschehen. Was die Arbeitskammern betrifft, so sind auch sie an und für sich nichts Sozialdemokratisches, denn daß Vertretungen von Arbeitgebern und Arbeitern einer gewissen Berufsgruppe sich über gewisse gemeinschaftliche Interessen, wie einen Lohntarif ꝛc. einigen, ist schon jetzt in Deutschland (z. B. im Buchdruckergewerbe) nichts Neues. Belgien besitzt bereits ein Gesetz über Arbeitskammern, und so konnte dem Staatsrath die Frage nach der Zweckmäßigkeit derselben vorgelegt werden, ohne daß darin ein Zugeständniß an die Umsturzpartei zu erblicken war. Wenn gleichwohl und trotz der Sympathien des Kaisers für sie die Frage im Staatsrath zu keiner entwickelungsfähigen Gestalt gekommen ist, so muß das Weitere der Zeit überlassen bleiben.

— Als Termin für die in Folge des Ablebens der Kaiserin Augusta verschobene Generalversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen ist nunmehr der 12. April in Aussicht genommen. Auf die Tagesordnung der Versammlung ist außer geschäftlichen Angelegenheiten der vom Generalsekretär Dr. W. Beumer zu erstattende Jahresbericht über das Wirthschaftsjahr 1889 gestellt worden. In dem Berichte werden mehrere Tagesfragen, u. A. die der Postsparkassen und der Arbeitervereinigungen — letztere auf Grund in England gesammelter Erfahrungen — eingehender behandelt werden.

— Dem Herrn Reichskanzler ist von dem Vorstand der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft nachstehendes Schreiben zugegangen:

„Berlin, den 11. März 1890.

Durchlauchtigster Fürst,
Hochgebietender Herr Reichskanzler!

Euerer Durchlaucht gestattet sich der ehrerbietigst unterzeichnete Vorstand in Ausführung eines von der Haupt-Versammlung am 28. Februar dieses Jahres gefaßten Beschlusses den tiefstgefühlten Dank der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft dafür auszusprechen:

„daß Euere Durchlaucht den Verkauf deutschen Landes und deutscher Rechte in Südwest-Afrika an eine englische Gesellschaft nicht genehmigt haben."

In tiefster Ehrfurcht
der Vorstand der Abtheilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft.
J. A.:
gez. v. Cuny.
Erster Vorsitzender."

— Ueber die schon telegraphisch berichtete Explosion der Wilhelmsbrücke erfahren wir noch Folgendes:

Die Explosion erfolgte mit einem lauten Knall, ungefähr auf der Mitte des südlichen Bürgersteiges der Brücke, also auf der Seite, welche nach dem königlichen Schlosse zu belegen ist und verursachte eine Erschütterung, welche sich in so weitem Umkreise fühlbar machte, daß man sie selbst in der Friedrichstraße verspürt haben will. Die schweren Sandstein-Quadern, mit denen der Bürgersteig der Brücke gepflastert ist, wurden durch die Kraft der Explosion emporgehoben, aufeinander gethürmt und geschoben und zum Theil zerschmettert. Die Kuppeln der elektrischen Lampen, welche auf dem Granitkandelaber angebracht sind, der, von den Linden aus gerechnet, zur rechten Hand die Auffahrt der Brücke ziert, zerbrachen und eine große Menge von Kies, der das Bett der Sandsteinquadern bildete, wurde aufgewühlt und in die Höhe geworfen. Zur Zeit des Unglücksfalls befanden sich eine Anzahl Personen auf der Brücke und von ihnen sind mehrere verletzt worden, ob erheblich oder nicht, ließ sich gestern nicht mit Bestimmtheit feststellen. Im Polizeibureau in der Kaiser-Wilhelmstraße erhielten wir auf eine dahin zielende Anfrage die Nachricht, daß Näheres wohl heute bekannt werden würde; tödtliche Verletzungen sind allem Anscheine nach nicht zu beklagen. Nichts desto weniger verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß einige Menschen bei dem Unfall das Leben eingebüßt hätten; daß dies nicht geschehen ist, erscheint freilich beinahe als ein Wunder, wenn man bedenkt, daß die Explosion mit großer Gewalt erfolgt ist und daß sich zur Zeit viele Leute auf der Brücke befanden. Der Verkehr über die Brücke wurde in Folge des Unglücksfalls nur kurze Zeit unterbrochen; der Bürgersteig auf der Südseite der Brücke, der auf eine Entfernung von ungefähr 12 Schritt zerstört ist, wurde von der Feuerwehr durch einen Nothzaun aus Pfählen und Stricken abgesperrt. Ein Kommando Schutzleute war schnell zur Stelle und mußte die Neugierigen zurückhalten, was keine leichte Aufgabe war. Die Grundpfeiler der Brücke sind augenscheinlich nicht beschädigt worden. Ueber den Ursprung der Explosion waren allerlei Gerüchte verbreitet, und es fehlte nicht an allerabenteuerlichsten Vermuthungen, doch ist vor der Hand nichts Bestimmtes darüber bekannt. Eine eingehende Untersuchung, die ohne Zweifel nicht lange auf sich warten lassen wird, dürfte wohl bald das Räthsel lösen. Die meisten Anhänger fand die Muthmaßung, daß man es mit einer Gasexplosion zu thun habe, daß die Gasleitung unter dem Bürgersteig der Brücke irgendwie in Unordnung gerathen war und daß dann die Entzündung durch Vermittelung der elektrischen Beleuchtungsleitung erfolgt ist. Wie das zugegangen sein kann, ist allerdings nicht recht ersichtlich. Daß die Gasleitung beschädigt worden ist, unterliegt keinem Zweifel und wurde durch den starken Gasgeruch bewiesen, der sich auf der Unfallstelle bemerklich machte, aber ob diese Beschädigung Folge oder Ursache der Explosion war, muß noch festgestellt werden. Mehrere Gas- und Elektrizitäts-Techniker nahmen gestern eine oberflächliche Untersuchung vor, weigerten sich jedoch, ihre Ansicht über den Ursprung der Explosion auszudrücken.

— Ueber die Sommerpläne der Kaiserin Friedrich verlautet nunmehr in bestimmter Weise, daß sich dieselbe im Monat Mai nach Homburg begeben wird, wo sie den ganzen Sommer zu verweilen gedenkt. Eine Unterbrechung wird dieser Aufenthalt nur erfahren durch eine Reise nach Potsdam, wo die Kaiserin nebst den Prinzessinnen-Töchtern dem 150jährigen Regiments-Jubiläum der Gardes du Corps beizuwohnen gedenkt. Dasselbe soll in glänzender Weise, u. A. auch durch ein Reiterfest, begangen werden und es besteht die Hoffnung, daß die Prinzessinnen-Töchter sich persönlich an einer Reiterquadrille betheiligen werden. Die Nachrichten über eine geplante Reise nach Griechenland entbehren jeglicher Unterlage und es steht fest, daß die Kaiserin Friedrich die Kronprinzessin von Griechenland in diesem Jahre in ihrer neuen Heimath nicht besuchen wird.

— Es war aufgefallen, daß der mit dem Schwarzen Adlerorden ausgezeichnete Minister v. Bötticher der Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I. am vorigen Sonntage ferngeblieben war. Dies dürfte sich daraus erklären, daß der Minister Erkrankungen am Scharlachfieber in seiner Familie zu beklagen hat. Die Ansteckungsgefahr für die kaiserlichen Prinzen bedingt es, daß der Minister sich noch einige Zeit dem kaiserlichen Hofe fernhalten wird. Möglicher Weise wird deshalb auch seine feierliche Aufnahme unter die Ritter vom Schwarzen Adler noch nicht bei dem bevorstehenden Ordenskapitel vor sich gehen können.

— Ueber das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren bekanntlich in letzterer Zeit beunruhigende Gerüchte im Umlauf. Professor Gerhardt, welcher am Freitag aus Cannes zurückgekehrt ist, hat nun die Nachricht mitgebracht, daß das Befinden Seiner königlichen Hoheit zu Besorgnissen keinerlei Veranlassung giebt. Die letzte Erkrankung, welche als Darmkatarrh erkannt worden ist, hat vielmehr die erfreuliche Wirkung gehabt, daß die bisherigen neuralgischen Schmerzen vollkommen verschwunden sind. Der Kräftezustand zeigt eine stetige Zunahme.

— In den letzten Tagen ist vom Reichskanzler Fürsten von Bismarck den Bundesregierungen der Entwurf einer Novelle zum Patentgesetz vorgelegt worden. Die Novelle wird im „Reichsanzeiger" veröffentlicht. In derselben ist das Vorprüfungsverfahren unangetastet geblieben. Ihr Inhalt läßt sich dahin zusammenfassen, daß sie das Prüfungsverfahren verbessern, den Fortbestand der einmal ertheilten Patente mit erhöhten Garantien umgeben und das Patentamt reorganisiren will. Die Reorganisation des Patentamts, welche das Gesetz nur in den Grundlinien angeben kann und welche sachgemäß erst der auf Grund des Gesetzes aufzustellende Etat zum vollen Ausdruck bringen wird, ist wohl die bedeutsamste Aufgabe des Entwurfs. Um die Leistungsfähigkeit und die Autorität des Amts zu steigern, hebt der Entwurf die jetzige Verbindung der beiden Instanzen (für Anmeldung und Beschwerde) im Prüfungsverfahren völlig auf, organisirt beide Instanzen auf selbstständiger Grundlage und will die erste Instanz nur mit Mitgliedern besetzt sehen, welche dem Patentamt im Hauptamt angehören. Durch diese Aenderungen soll die Gründlichkeit und Unbefangenheit der Entscheidungen sowie eine thunlichst beschleunigte Abgabe derselben gefördert werden. Wie bisher, so wird auch in Zukunft nach dem Entwurf jedes Gesuch um ein deutsches Patent unter eine ernste Prüfung gestellt bleiben. Dafür will aber die Novelle mehr als dies von dem Patentgesetz geschehen, die Erfindungen, welche diese Prüfung bestanden haben, mit einem gesicherten Patentschutz ausstatten. Die Novelle bietet Schutz gegen den Verfall der Patente in Folge einer Säumniß bei der Gebührenzahlung, indem sie einen Weg eröffnet, um die Säumigen noch vor dem Verfall auf die Gefahr amtlich aufmerksam zu machen. Sie bietet Schutz gegen frivole Nichtigkeitsangriffe, indem sie die Erhebung der Nichtigkeitsklage von einer Gebührenzahlung abhängig macht. Sie sucht die auf ein Patent gegründeten gewerblichen Unternehmungen sicher zu stellen, indem sie die Nichtigkeitsklage nicht mehr für die ganze Dauer, sondern nur für die ersten Jahre eines Patents als zulässig bezeichnet. Sie gewährt endlich dem Patentinhaber eine wirksamere Deckung gegen Eingriffe in die Patentrechte, indem auch solche Eingriffe, die aus grober Fahrlässigkeit hervorgehen, die Pflicht zur Entschädigung begründen sollen. Eine jede Patentgesetz-Revision wird Wünsche übrig lassen, so lange die Grundsätze nicht ausgeglichen sind, die auf diesem Rechtsgebiete international bestehen. Unser Patentgesetz hat zu einem Ausgleich unter den Staaten beitragen wollen, indem es, ohne sich die Gegenseitigkeit verbürgen zu lassen, den Ausländer und Inländer gleich behandelt. Es kann indessen fraglich sein, ob nicht unter Umständen die Forderung gegenseitig gleicher Behandlung ein besseres Mittel zur Beseitigung der vorhandenen Verschiedenheiten ist. Die Novelle will wenigstens die Möglichkeit schaffen, eine solche Forderung auch deutscherseits zu erheben und hat deshalb die Bestimmungen über die Stellung der Ausländer nach dieser Richtung ergänzt. Den Bestrebungen für eine internationale Rechtsbildung wird das hoffentlich zu Gute kommen.

— Die Post von dem am 12. Februar aus Shanghai abgegangenen Reichspostdampfer „Braunschweig" ist in Brindisi eingetroffen und gelangt für Berlin voraussichtlich am 19. d. M., Vormittags, zur Ausgabe.

— Der vielbesprochene Brief der Frau Maria Tschebrikowa an den Zaren besteht als solcher nicht, oder wenigstens ist er nicht in die Hände des Zaren selbst gelangt. Auch die von der „Times" gebrachte Nachricht, Maria Tschebrikowa befinde sich in russischer Haft, wird als unrichtig bezeichnet. Die russische Botschaft in Paris erklärt, wie ein von dort uns zugehender eigener Drahtbericht meldet, Frau Tschebrikowa habe dem Zaren keinen Brief geschrieben, sie habe vielmehr unter der Aufschrift „Offener Brief an den Zaren" in der Schweiz eine „nihilistische Broschüre" drucken und an die europäische Presse vertheilen lassen. Sie befinde sich unbehelligt in Paris, nachdem sie Rußland vor einem Jahre verlassen habe. Es muß hierbei daran erinnert werden, daß die russische Regierung mit der Bezeichnung „Nihilist" alle Diejenigen zu beehren geneigt ist, welche deren Maßnahmen auf dem Gebiete der inneren Politik nicht billigen. Solche Leute brauchen darum noch lange nicht Umstürzler in dem Sinne zu sein, in welchem wir das Wort „Nihilist" zu brauchen pflegen. Frau Tschebrikowa ist eine durchaus ernst zu nehmende Schriftstellerin von redlichem Streben und seit langer Zeit Mitarbeiterin der „Nowoje Wremja" des Herrn Suworin. „Nowoje Wremja" wird aber schwerlich Jemand den Nihilistenblättern beizählen wollen. (Voss. Ztg.)

Danzig, 17. März. Der bei Neufahrwasser gestrandete Dampfer „Stadt Lübeck" ist durch den Kieler Dampfer „Auguste" abgeschleppt und hier eingebracht worden.

Koburg, 17. März. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen sind heute Nachmittag nach Berlin abgereist.

München, 17. März. Am Schlusse eines Artikels betreffend eine über Ingolstadt zu führende Kabelverbindung zwischen München und Berlin schreibt die „Allgem. Ztg.", daß laut einer Mittheilung von berufener Seite seitens der baierischen Regierung die Absicht bestehe, noch dem gegenwärtigen Landtage eine Nachtragsforderung wegen Herstellung unterirdischer Telegraphenverbindungen in Vorlage zu bringen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 17. März. Abgeordnetenhaus. Das neue Kabinet hat sich heute dem Parlamente vorgestellt. Ministerpräsident Graf Szapary entwickelte das Programm der Regierung, welche stets auf dem Ausgleichs-Programm von 1867 stehe; sie halte fest an der seit dem Jahre 1878 befolgten äußeren Politik und an der Tripelallianz, was nicht allein im Interesse Oesterreich-Ungarns, sondern auch aller betheiligten Mächte liege, sie erstrebe die Entwicklung des hergestellten Gleichgewichts, eine rationelle volkswirthschaftliche Politik, die Einführung staatlicher Administration und die Aufrechterhaltung des gesetzlichen Verhältnisses mit Kroatien. Ministerpräsident Graf Szapary erklärte, das Inkolatsgesetz zu modifiziren, sei durch die veränderten Verhältnisse nicht nothwendig, er betone die strenge Beibehaltung der liberalen Politik, gestützt auf die gegenwärtige Majorität; er appellire an das ganze Haus, die Würde des ungarischen Parlaments aufrecht zu erhalten, damit dessen Thätigkeit eine patriotische, fruchtbringende sei. (Lebhafte Zustimmung.) Iranyi betonte nochmals seinen unveränderten Standpunkt. Graf Apponyi erklärte, sofern die Prinzipien der Regierung mit denen der gemäßigten Opposition übereinstimmten, würde diese die erstere unterstützen.

Schweiz.

Bern, 17. März. Bei den gestrigen Wahlen im Kanton Zürich wurde Blumer (freisinnig) mit 47,797 Stimmen zum Mitgliede des Ständerathes gewählt. 13,265 Stimmzettel waren unbeschrieben. In Nidwalden wurde Vonmatt (ultramontan) mit zwei Drittel der Stimmenden zum Mitglied des Nationalrathes gewählt.

Niederlande.

Amsterdam, 16. März. Endlich ist der Aufruf des Vorstandes der nordbrabantischen katholischen Wahlvereine an die niederländischen Katholiken erschienen und dieselben werden aufgefordert, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Einführung der persönlichen Dienstpflicht zu kämpfen. Gleichzeitig empfiehlt der katholische Wahlverein in Goes, wo für den abgetretenen und zum Minister ernannten de Savornin Lohman eine Neuwahl für die zweite Kammer nöthig ist, Stimmenthaltung, weil sowohl der „antirevolutionäre", wie der liberale Kandidat offen erklärt hatten, daß sie gegebenen Falls in der zweiten Kammer für die persönliche Dienstpflicht eintreten würden. Damit scheint aber die Oberleitung der ultramontanen Partei keineswegs einverstanden zu sein, vielmehr ermahnt das „Zentrum" die Katholiken sehr dringend, für Keuchenius zu stimmen, da sonst die Waffendrüderschaft zwischen Ultramontanen und Orthodoxen leicht gefährdet werden könne. Man sieht, die am Ruder befindlichen kirchlichen Parteien sind für ihren Machtbesitz schon bange, und was die Situation noch merkwürdiger macht, ist die Thatsache, daß die „Antirevolutionäre", welche ohne den Beistand der Ultramontanen buchstäblich auch nicht einen einzigen Sitz in der zweiten Kammer erobern könnten, mit verschränkten Armen dastehen, sich auf ihr Programm, in welchem die Abschaffung der Stellvertretung eine der ersten Forderungen ist, berufen und den Vorwürfen und Drohungen der bisherigen Bundesgenossen ein kaltes „Non possumus" entgegenhalten.

Die Nachrichten von neuerdings ungünstigem Befinden des Königs sind mit großer Vorsicht aufzunehmen; auch wird bestritten, daß Professor Higuet nach Schloß Loo berufen worden sei.

† **Amsterdam,** 17. März. Nach dem offiziellen Bulletin giebt das Befinden des Königs zu keiner Besorgniß Anlaß.

Belgien.

Brüssel. In der deutschen Presse waren widersprechende Meldungen über die Haltung der französischen Regierung zur Frage des Schiffsdurchsuchungsrechts verbreitet. Von der einen Seite wurde berichtet, Frankreich hätte das Recht zur Durchsuchung der Segelschiffe, welche unter 500 Tonnen Gehalt haben, zugestanden, während von der andern Seite gemeldet wurde, Frankreich verhalte sich hierzu ablehnend. Ihr Korrespondent hat bei einem französischen Konferenzmitgliede hierüber direkte Erkundigung eingezogen und kann daher versichern, daß Frankreich jedes Schiffsdurchsuchungsrecht entschieden ablehnt. Das einzige Zugeständniß, welches die Pariser Regierung macht, geht dahin, daß Segelschiffe unter 500 Tonnen Gehalt behufs Nachweises der Berechtigung der Flaggenführung angehalten werden dürfen. Eine Durchsuchung derselben will aber Frankreich nicht einmal dann zugeben, wenn erkannt wird, daß das angehaltene Schiff eine ihm nicht gebührende Flagge aufgehißt hat. Unter solchen Umständen ist das französische Zugeständniß nicht viel werth. Auch bezüglich der Abschaffung der Sklavenmärkte in der asiatischen Türkei und in Persien ist nicht alles so, wie man erwarten zu können glaubte. Der türkische Delegirte Karatheodory lehnt jede Einmischung der Konsulate in der Ueberwachung der asiatischen Sklavenmärkte als Eingriff in die Rechte des Sultans ab, so daß wir als Bürgschaft für die Unterdrückung der Sklavenmärkt nur die Energie der türkischen Behörden besitzen. Der persische Delegirte General Nazar Aga hat sich bezüglich der Rechte seines Souveräns den Ausführungen des ottomanischen Vertreters angeschlossen.

Wie ich erfahre, wird der königliche Hof diesmal sehr frühzeitig die Hauptstadt verlassen und nach Ostende übersiedeln. Die Uebersiedelung ist schon für die ersten Maitage in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird auch die österreichische Kronprinzenwittwe, Erzherzogin Stephanie einen Theil des Sommers in der belgischen Seeresidenz verbringen.

Frankreich.

Paris, 17. März. Die Erklärung der Regierung, welche morgen in der Kammer verlesen wird, soll nur eine kurze sein; in derselben wird gesagt werden, die Regierung werde es verstehen, die Hauptstütze ihrer Thätigkeit in der republikanischen Majorität zu suchen und werde sich zugleich Mühe geben, den allgemeinen Interessen des gesammten Landes, sowohl in moralischer wie industrieller, kommerzieller und ökonomischer Beziehung Rechnung zu tragen. Drei Punkte würden insbesondere ins Auge gefaßt werden: die Anwendung der Schulgesetze, der Budgetentwurf und die Auslegung des französisch-türkischen Vertrages von 1802. Was die Schulgesetze betrifft, so werde das Kabinet erklären, daß dieselben als solche befolgt, aber progressiv angewendet würden, ohne die religiösen Gefühle der Bevölkerung zu verletzen. Das von Rouvier eingebrachte Budget würde in seiner Gesammtheit aufrecht erhalten werden, namentlich was die Konsolidirung der Obligationen mit sechsjähriger Umlaufszeit, die Zuschlagssteuer zu Alkohol und die Wiedereinführung des außerordentlichen Budgets in das ordentliche Budget beträfe. Bezüglich des Vertrages von 1802 wird die Erklärung, ohne zu verlangen, daß das Parlament auf die neuerliche Abstimmung zurückkomme, dahin gehen, daß das Kabinet sich verpflichtet, dem Lande die Freiheit seiner Aktion für 1892 zu bewahren. Schließlich wird, wie verlautet, das neue Kabinet, indem es das letzte Militärgesetz in vollem Umfange aufrecht erhält, ein Mittel der Anwendung suchen, welches die höheren Studien und den Beruf der Geistlichen nicht unterbricht und den Studirenden gewisser Fächer die Möglichkeit giebt, den Militärdienst mit 18 Jahren zu beginnen.

Italien.

Rom, 17. März. In Sardinien fanden abermals große Ueberschwemmungen statt. Ganze Landstriche im Innern der Insel stehen unter Wasser; auch Verluste von Menschenleben dürften zu beklagen sein.

Großbritannien und Irland.

Liverpool, 17. März. Heute Nachmittag fand hierselbst eine große Versammlung von streikenden Dockarbeitern statt. In derselben fragte der Schiffsrheder Houston, warum die Leute die Arbeit auf seinen Schiffen nicht wieder aufnähmen, nachdem er ihre Forderungen bewilligt habe. Mac Hugh, Sekretär der Arbeiter-Assoziation, äußerte sich in ähnlichem Sinne und wurde von der lärmenden Menge mit dem Rufe unterbrochen: Niemand soll arbeiten, während andere Hunger leiden. Mac Hugh erwiderte darauf, er werde, da die Menge vernünftigen Vorstellungen nicht zugänglich zu sein scheine, überlegen, ob er seine Entlassung nehmen solle. Während er sprach, fuhr ein großer, mit Getreide beladener Wagen vorüber. Ein Haufe stürzte sich trotz der Proteste Mac Hughs und anderer auf den Wagen, bemächtigte sich des Getreides und verstreute dasselbe auf die Straße. Der Kutscher erhielt in dem Handgemenge einen Messerstich und mehrere andere Männer wurden durch Fußtritte schwer verletzt. Eine Polizeimannschaft von 6 Offizieren und 50 Konstablern wurde bei ihrem Eintreffen mit Steinwürfen empfangen, zerstreute aber schließlich die Menge.

Rußland.

Die Schilderungen, welche mehrfach während

der letzten Monate über **Mißhandlungen von politischen Gefangenen** und von Verbannten aus **Sibirien** nach Europa drangen, enthielten Angaben so grausiger Art, daß das Gefühl der gebildeten Welt sich davor entsetzte. Vieles in jenen ersten Schilderungen war, wie wir bereits festgestellt haben, übertrieben; aber noch immer blieb genug übrig, um das sibirische Gefängniß- und Verbanntensystem in schlimmstem Lichte erscheinen zu lassen, und die russische Regierung scheint nicht in der Lage zu sein, alle gegen ihre sibirischen Beamten gerichteten Vorwürfe zu entkräften. Jetzt hat auch der Petersburger Berichterstatter der „Times" persönlich den Versuch gemacht, zu erkunden, was die hohen russischen Regierungskreise zu den von dem Blatte gebrachten Enthüllungen über die grausame Behandlung politischer Verbrecher in Jakusk zu sagen haben. Seinem an die „Times" gerichteten Briefe entnehmen wir:

„Die Enthüllungen sind bis in die allerhöchsten Kreise gedrungen und man hat dort den Bericht der „Times" mit dem amtlichen Bericht verglichen, wobei sich große Verschiedenheit, sowohl in den Thatsachen, wie in der Deutung kundgab. Nur 2 oder 3 uninteressirte Personen haben den Bericht zu sehen bekommen. Aber welche der beiden Versionen beruht auf Wahrheit? Der Inhalt der in der „Times" erschienenen Erzählungen kam von Nihilisten und durch Nihilisten an dieselbe, d. h. den Ausdruck in dem weiteren Sinne gebraucht, von Feinden der russischen Regierung. Widerspricht der amtliche Bericht aber dem der „Times", warum wird er nicht veröffentlicht? Man hat mir freilich amtlich mitgetheilt, daß der Minister des Innern sich nicht in eine Streiterei mit der ausländischen Presse über die Sache einlassen wolle. Der Minister aber brauchte doch nur die Thatsachen mittheilen. Auch bei der Verwaltung der Gefängnisse zog ich Erkundigungen ein. Diese aber hat, wie man mir sagte, mit politischen Gefängnissen nichts zu thun. Da mir alle amtlichen Organe jede Aufklärung versagten, so wandte ich mich endlich an einen wohlbekannten Russen, welcher, wenn er wollte, schon Auskunft über die Vorfälle in Jakutsk ertheilen konnte. Dieser gab zu, daß vor fast einem Jahre allerdings in Jakutsk mehrere widerspenstige Verbannte getödtet worden wären. Der nihilistische Bericht in der „Times" aber sei voller Uebertreibungen und Widersprüche. Würde er aller Phrasen entkleidet, so verdammen die eigenen Aussagen der Verbannten denselben. Sie wollten sich den getroffenen Aenderungen der Art und Weise ihrer Beförderung auf Schlitten jenseits Jakutsk nicht fügen, obgleich der Gouverneur darüber bestimmen konnte, wie er wollte. Die Leiden der politischen Gefangenen auf Sibirien seien nicht groß. (Wir bringen nächstdem Schilderungen der Verbanntenbeförderungsweise auf Grund zuverlässiger Augenzeugen. Red.) Jeder gewöhnliche Reisende habe größere Strapazen durchzumachen. Die nihilistischen Gefangenen seien in der Regel sehr auffässig, was theilweise ihren gestörten Nerven zuzuschreiben sei. Die „Times" habe darüber berichtet, daß eine Frau in Kara die Knute erhielt, weil sie dem Gefängnißdirektor eine Ohrfeige gab, und daß sie sich darauf vergiftete. Andere Frauen sollen auch Gift genommen haben, Niemand weiß warum. Es sei freilich eine Thatsache, daß sich in Rußland in allen Klassen Leute aus den kindischsten Ursachen vergiften. Wer wisse, was für wilde und unvernünftige Geschöpfe diese nihilistischen Weiber sind, müsse zugeben, daß man mitunter zu energischen Maßregeln greifen müsse. Die dreißig politischen Verbannten, heißt es weiter, formulirten ihre Beschwerden in dreißig identischen Petitionen. Das war doch entschieden eine Kollektiv-Eingabe und sie wußten, daß eine solche ungesetzlich war. Ferner durften sie nicht in corpore aufs Regierungsamt gehen. So etwas dürfen nicht einmal Studenten in Petersburg thun. Dennoch versprach der Polizeirichter, vernünftigen Beschwerden abzuhelfen, und sagte ihnen, daß sie am nächsten Tage Bescheid erhalten sollten. Es wurde ein Polizeibeamter zu ihnen geschickt, um sie aufs Regierungsbureau zu führen; sie weigerten sich aber, zu gehen. In dem Umstand, daß der Gouverneur sich ihr unerbetenes Erscheinen in Masse verbat, fanden sie eine Rechtfertigung, einem Befehl der Behörden sich zu widersetzen. Sie hatten einfach zu gehorchen und nicht zu debattiren, wie sie auch noch nach Ankunft der Soldaten thaten. Ganz erklärlich daher, daß die Letzteren sie aus dem Hause herausstießen. Das heiße Blut wallte auf, die Verbannten zogen ihre Revolver und gaben die erste Herausforderung. Sollten Offiziere und Soldaten sich bedrohen lassen von einer Bande von 30 Gefangenen? Es kam zum Kampfe und selbst als die Soldaten das Haus verlassen hatten, setzten die Verbannten das Feuer fort und verwundeten mehrere Soldaten. An all' diesem Blutvergießen waren nur die Gefangenen schuld, die einem Befehl keine Folge leisteten. Drei Viertel von ihnen waren Juden. Die „Times" selbst bemerkt dazu in einem Leitartikel: „Der amtliche Bericht über die in Yakutsk verübten Grausamkeiten ist nicht nur nicht ins Ausland gedrungen, sondern selbst in Rußland haben ihn außer den Verfassern nur zwei oder drei bevorzugte Persönlichkeiten zu Gesicht bekommen. Die amtliche russische Welt hat augenscheinlich Befehl erhalten, die in unseren Artikeln erzählten grausigen Geschichten zu übersehen oder sie als Wiederholung nihilistischer Verleumdungen hinzustellen. Wir haben diese Mittheilungen aus glaubwürdiger Quelle. Wir wollen freilich nicht auf der Wahrheit jeder Einzelheit in den Erzählungen von dem Gemetzel in Yakutsk, der Zutodeknutung der Frau Sihida, den Hungerstreiks ihrer Mitgefangenen bestehen. Unter dem russischen Regierungssystem kann Niemand, selbst nicht einmal der Zar, unparteiisch solche Anklagen untersuchen. Was die Uebertreibungen und Widersprüche betrifft, so mag das ja der Fall sein; es bleibt dennoch aber ein Rest zurück, welcher eine beklagenswerthe Sünde gegen Menschlichkeit und Gesittung bildet. Die russische Regierung mag sich versichert halten, daß die Wirkungen solcher Beschuldigungen, wie die über die Behandlung der sibirischen Verbannten, sich durch eine Vorschützung von Unwissenheit oder Gleichgültigkeit nicht aufheben lassen."

Serbien.

Belgrad, 16. März. Wie die „Agence de Belgrade" vernimmt, beabsichtige die Regentschaft, sämmtliche gewählte 16 Staatsräthe, unbeschadet der Ablehnung Einzelner, zu Staatsräthen zu ernennen und die Konstituirung des Staatsraths eintreten zu lassen; es stünde dann den Betreffenden frei, als bestätigte Staatsräthe ihre Entlassung zu nehmen.

Amerika.

In der argentinischen Republik hat ein allgemeiner **Zahlungsaufschub von 12 Monaten erklärt werden müssen**. Die „Yankees des Südens", wie die Argentinier und zumal die Einwohner von Buenos Ayres sich mit Vorliebe nennen, haben während der letzten 2, 3 Jahre sich wilden Spekulationen hingegeben. Der Grund und Boden stieg riesig und alle Preise wurden in die Höhe geschraubt, weil das Papiergeld uneinlöslich war. Jetzt ist ein argentinischer Papierdollar 1 sh. 7 d. werth, während er früher, als die Leute überzeugt waren, daß sie Gold dafür bekommen konnten, auf 4 sh. notirte. Geschichten, die an Monte Christo erinnern, sind nach London gelangt. Die Kaufleute und Viehzüchter lebten wie die Könige. Das Spiel konnte natürlich nicht ewig so fortgehen und hat jetzt wenigstens einstweilen sein Ende erreicht.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. März. Am 27. d. M. wird die Saison der „**Stettiner Zentralhallen**" bereits geschlossen, trotzdem hat die Direktion noch für die letzte Zeit ein neues Künstlerpersonal gewonnen, welches sich gestern Abend zum ersten Male vorstellte und durchweg lebhafte Anerkennung fand. Die aus 11 Personen bestehende Arabertruppe „Hadjali" zeichnete sich besonders durch ihre waghalsigen Beduinensprünge aus, welche mit wildem Geschrei begleitet werden und schon dadurch ganz eigenartig wirken, daneben führt die Truppe, zu der auch zwei Frauen gehören, Pyramidenstellungen auf und endet ihre Produktionen mit Tremplinsprüngen, bei denen sich einige vorzügliche Springer auszeichnen. Eine vielseitige Künstlergesellschaft ist die „Rhisley-Truppe", ob die Mitglieder derselben als Tänzerinnen oder Excentric-Nigger oder Akrobaten wirkten, stets ernteten sie den ungetheilten Beifall des Publikums. Ferner führte der Direktor des „Berliner Dressir-Instituts", Freiherr Arthur von Creytz, gestern zum ersten Male seine 4 Doggen vor, große, prächtige Thiere, welche eine treffliche Dressur zeigen und sicher bald noch weitere Fortschritte machen werden, da sie sich erst seit ganz kurzer Zeit in der Dressur des Herrn von Creytz befinden; daneben zeichnet sich noch ein schwarzer Pudel als „August" und ein Mops als Vorderfußläufer aus, während sich ein zierliches Schoßhündchen als Seilschwinger produzirt. Eine gute Acquisition hat die Direktion auch durch das Engagement der Liedersängerin Frl. Elsa Orloff gemacht; die Dame ist im Besitz einer schönen wohlklingenden Stimme und versteht dieselbe trefflich zu verwerthen, auch ihr Auftreten ist in jeder Weise dezent. Von dem bisherigen Personal ist der treffliche Drahtkabel-Voltigeur Mr. Charles Clarke, der Salonhumorist Herr Markow und die Tyrolerin Frl. Barcarola dem Ensemble verblieben. — Wir wollen nicht unterlassen, besonders auf die morgen, Mittwoch, stattfindende Vorstellung aufmerksam zu machen, da dieselbe zum Besten der durch den Brand von Wolffs Saal brodlos gewordenen Artisten stattfindet und auch einige der vom Unglück betroffenen Künstler mitwirken, so daß das Programm überaus reichhaltig wird, u. A. wirkt die kleinste Drahtseilkünstlerin der Welt, die kleine Oceana Poutelli mit.

* Die Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts hatte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem domizillosen Maurergesellen Wilhelm Bohm und dessen Ehefrau Emilie, geb. Kuska, zu beschäftigen, weil gegen Beide eine Anklage wegen Unterschlagung erhoben war. Bohm und dessen Frau irrten Anfang vorigen Jahres beschäftigungslos umher und fanden schließlich Dienst auf dem in der Nähe der Berliner Chaussee gelegenen Gute Kummerow. Ersterer vermiethete sich als Knecht, letztere als Dienstmädchen, ohne anzugeben, daß sie verheirathet wären. Der Bohm selbst wurde von seinem Herrn für einen recht ordentlichen und tüchtigen Menschen gehalten. Mitte Juli war B. beauftragt, mehrere Fuhren Getreide an einen Mühlenbesitzer abzuliefern, der zu dem Herrn Rittergutsbesitzer Meyer in geschäftlicher Verbindung stand. Der Angeklagte führte seinen Auftrag soweit mit größter Gewissenhaftigkeit aus, zog aber unbefugt das Geld für das Getreide in Höhe von 643 Mark ein. Am nächsten Tage war Bohm mit seiner Frau spurlos verschwunden. Wie sich später herausstellte, sind dieselben in der Nacht durch ein Fenster entflohen. Beide gingen zunächst nach Berlin, dann nach Düsseldorf und die Frau schließlich noch nach Schleswig-Holstein, um, wie sie in der heutigen Beweisaufnahme angab, Arbeit zu suchen. Sie wurden aber überführt, daß sie das Geld in dieser Zeit fast verpraßt hatten, da bei ihrer späteren Ergreifung nur wenige Mark vorgefunden wurden. Mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch erkannte der Gerichtshof gegen den Bohm auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, während Frau Bohm der Hehlerei und Verschwendung für schuldig befunden und auf die gleiche Strafe erkannt wurde. Auch hielt der Gerichtshof für Beide Ehrverlust auf die Dauer von 2 Jahren für angemessen.

— Der Regierungsrath von Podewils hierselbst ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die Finanz-Abtheilung bei der Regierung zu Posen übertragen worden.

— Der praktische Arzt Dr. Reinhardt in Stralsund ist zum Kreis-Wundarzt der Kreise Franzburg und Stadt Stralsund ernannt worden.

— Herr Direktor A. Cabisius vom hiesigen Stadttheater übernimmt für die bevorstehende Sommersaison das Theater in Kolberg. Die Saison wird am 15. Juni eröffnet und währt bis 15. September.

— Bei der gestern stattgefundenen Ziehung der ersten Klasse Schloßfreiheit-Lotterie fielen in die hiesige Einnahme von Herrn Rob. Th. Schröder der 3. Hauptgewinn von 300,000 Mark auf 8/8 Originalloose der No. 67251 ferner 200,000 Mark auf Nr. 196,387 1/1 Original, und je 20,000 Mark auf 165,875 8/8 Voll-Antheile. 10,000 Mark auf 167,225 8/8 Voll-Antheile. 5 Gewinne a 5000 Mark auf 15,843 10/10 Voll-Antheile. 65,685 8/8 Original, 117,235 20/20 Voll-Antheile. 165,667 1/10 Antheil I. Klasse. 167,249 8/8 Voll-Antheile. Außerdem noch eine größere Anzahl Gewinne a 3000, 2000 und 1000 Mark laut amtlicher Liste, welche a 10 Pfg. bei Herrn Rob. Th. Schröder hier zu haben ist.

— Auf eine Vorrichtung zur Herstellung von gehärteten Innenflächen bei Gewehrläufen und dergleichen ist an Frau M. Grawron hierselbst ein Patent ertheilt.

— Vorgestern tagte in Stargard eine Delegirten-Versammlung einer Anzahl Bienenzuchtvereine Pommerns zur Bildung eines Verbandes. Mehrere Vereine mit gegen 300 Mitgliedern erklärten ihren sofortigen Beitritt. Demnächst fand die Berathung der Statuten und Wahl des Vorstandes statt. Gewählt wurden folgende Herren: Bahnmeister Saager-Stargard erster, Rektor Hoffmann-Stettin zweiter Vorsitzender, Lehrer Strutz-Stargard erster, Lehrer Krüger-Strahmel bei Labes zweiter Schriftführer, Uhrmacher Gutknecht-Daber Kassirer, Lehrer Müller-Wollin erster, Rentier Panzlaff-Stettin zweiter Beisitzer. Es wurde beschlossen, im September d. Js. eine Wanderversammlung in Wollin abzuhalten und für 1891 eine Ausstellung in Stargard in Aussicht genommen.

* Als am letzten Wochenmarktstage eine Schneidermeisterfrau aus der Preußischenstraße ihre Einkäufe am Fischmarkt bezahlen wollte, bemerkte sie, daß ihr Portemonnaie aus der Tasche verschwunden war. Dasselbe war mit 13 Mark Inhalt einem Gauner in die Hände gefallen. Kurz zuvor wollte die Bestohlene einen Mann bemerkt haben, der sich viel in ihrer Nähe zu schaffen machte.

Aus den Provinzen.

Demmin, 15. März. Am 12. d. M. wurde eine Versammlung behufs Gründung einer Molkerei-Genossenschaft in Beggerow, Kreis Demmin, abgehalten. Nach einem sehr anregenden Vortrage wurden sofort 250 Kühe aus Beggerow und Umgegend gezeichnet. Es wurde vorläufig die Bildung eines Komitees beschlossen, in welches folgende 5 Herren gewählt wurden: Rittergutsbesitzer Meyer-Beggerow, Bauerhofsbesitzer Kurth-Glendelin, Kasdorf-Glendelin, Michael Gauschendorf und Glawe-Caslin. Ferner wird am 18. d. M. von mehreren Interessenten behufs Gründung einer Molkerei-Genossenschaft im Lokale des Gastwirths Ladendorff in Meetschow eine Versammlung abgehalten werden.

Greifswald, 16. März. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung des hiesigen Bürgervereins wurde folgende Resolution angenommen: „Der Bürgerverein ersucht den Magistrat und das bürgerschaftliche Kollegium, jetzt ohne Verzug alle Hebel in Bewegung zu setzen, um die endliche Ausführung einer Bahn von Greifswald nach Grimmen und Velgast zu erreichen, und die der Stadt daraus erwachsenen finanziellen Opfer nicht zu scheuen. Ferner dem Anschluß von Grimmen nach Tribsees wohlwollende Unterstützung zuzuwenden, ebenso hat das Projekt Greifswald-Loitz-Demmin besonderen Beifall der Versammlung gefunden." Diese Resolution soll dem Magistrat, dem bürgerschaftkichen Kollegium und der Kaufmannschaft überreicht und zur Unterstützung empfohlen werden.

Kunst und Literatur.

Die Buchhandlung von J. J. Weber in Leipzig hat einen Kunstdruck auf Kupferdruckpapier von der unvergeßlichen **Königin Luise von Preußen** herausgegeben, eine Kopie des besten Bildes derselben. Hier haben wir das ideal schöne Profil Luisens mit dem seelenvollen Auge und dem Ausdruck strahlenden Liebreizes vor uns, das Bild der Fürstin, über die die Gräfin Voß in ihren Memoiren unter dem 31. Dezember 1793 sich ausdrückt: „Die Kronprinzessin ist wirklich anbetungswürdig, so gut und reizend zugleich!" — Eine meisterhaft ausgeführte Holzschnittreproduktion dieses Bildes erschien in der „Illustrirten Zeitung" vom 4. Januar d. J., jetzt veröffentlicht die Verlagsbuchhandlung von J. J. Weber in Leipzig auch Separatkunstdrucke desselben auf Kupferdruckpapier zum Preise von nur 2 Mark, welche sich vortrefflich als Wandschmuck eignen und unseren Lesern empfohlen seien. [61]

Der Komiker am Klavier, 24 Zauber-Kunststückchen 2c., herausgegeben von Louis Brandt, Verlag von W. Bock in Dresden. — Die hohe Schule, geritten am Klavier — Das Konzert mit der Bürste — Die Schlacht bei Sedan und wie die Stücke alle heißen, werden in jeder Gesellschaft stürmische Heiterkeit erregen. Einige noch unbekannte Nummern, wie die drollige Karussell-Musik „aus der Ferne" — Der klimpernde Leierkasten — Die flotte russische Schlittenpost, können auch als gute Mittel gegen Hypochondrie empfohlen werden. Jedem Musikfreund wird das originelle und billige Werkchen (3 Hefte zu je 1 Mark) viel Vergnügen bereiten. [32]

Der Vorstand des Architekten- und Ingenieur-Vereins in Hamburg giebt ein reich mit Illustrationen ausgestattetes Werk: **Hamburg und seine Bauten**, mindestens 28 Bogen in Lexikonformat, in Subskription zum billigen Preise von 10 Mark heraus. Bestellungen sind an Herrn Ober-Ingenieur F. A. Meyer, Bleichenbrücke 17 in Hamburg, zu richten. Für Bautechniker, Kaufleute und Kunstfreunde dürfte das Buch großes Interesse bieten. [68]

Vermischte Nachrichten.

— Das durch sein abnormes Wachsthum und seine Körperfülle in weiten Kreisen bekannte Riesenkind der Matternschen Eheleute in Wendisch-Buchholz ist am vergangenen Donnerstag gestorben. Eine tückische Halskrankheit machte, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" meldet, dem Leben des jungen Kolossalkörpers ein rasches Ende. Das merkwürdige Kind, welches ein Alter von 8 Jahren und 10 Monaten erreicht hatte, hatte ein Gewicht von nahezn 200 Pfund. Man hielt das Mädchen bei ihrer Körpergröße für eine Erwachsene. Viel trug dazu bei, daß auch ihre Geistesthätigkeit eine früh entwickelte war. Analog der enormen Körperausdehnung besaß sie einen klugen Verstand, der das Begriffsvermögen anderer Kinder in diesem Alter weit überflügelt hatte. In Folge dessen verrichtete sie auch wirthschaftliche Arbeiten im Elternhause in ganz selbstständiger Weise — — als achtjähriges Mädchen. Auch in der Schule gab sich ihr vortreffliches geistiges Fassungsvermögen in bewunderungswürdiger Weise kund. Allbeliebt war sie sowohl bei ihren Mitschülerinnen, unter denen sie wie eine Lehrerin herausragte, wie bei der ganzen Bewohnerschaft des Ortes, da sie ein sehr zutrauliches und anständiges Benehmen zeigte. Vielfach kamen Fremde eigens nach hier gereist, um sich das Wunderkind anzusehen. Daß es an unternehmungslustigen „Showmen" nicht fehlte, welche das Riesenkind zn Schaustellungen benutzen wollten, läßt sich denken, aber jedes derartige Anerbieten wurde von den wohlhabenden Eltern ausgeschlagen. Bei der Beerdigung der „Kleinen" war die ganze Bewohnerschaft des Ortes wie der Umgegend anwesend, Die Dimensionen des Sarges waren dem Körperumfang des Riesenkindes entsprechend. Seine Länge betrug 2 Meter. An demselben mit der Leiche hatten zehn kräftige junge Leute mit Anstrengung zu tragen.

— (Zu theuer.) Ein Bauer hatte fast sein ganzes Vermögen zur Erziehung seines Sohnes aufgeopfert, und als er sah, daß er nichts dafür gelernt hatte, seufzte er: „Ach, wie viel Kühe habe ich für diesen einzigen Ochsen hingegeben."

— Richter: „Sie bestreiten also, den Nachtwächter haben bestechen zu wollen!" — Angeklagter: „Ganz entschieden!" — Richter: „Zeuge!" — Nachtwächter: „Gewiß, er fragte mich, ob ich heirathsfähige Töchter habe!"

— (Kindermund.) Bruder (Student mit Schmarren im Gesicht): „Ach, Trudchen, laß' mich heut' zufrieden, ich hab'n Kater." — Trudchen: „Ach, der hat Dir wohl auch Dein Gesicht so arg verkratzt?"

— (Ein Sachverständiger.) Frau: „Was kochen wir morgen, Emilie?" Dienstmädchen: „Ich werde mal meinen Grenadier fragen."

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. März. Wetter: Schön. Temperatur + 9° Reaumur. Barometer 27" 10'". Wind: O.

Weizen etwas matter, per 1000 Kilogr. loko 188 bez., per April-Mai 188,50 bez., per Mai-Juni 189,50 bez., per Juni-Juli 190,50 bis 191 bez., per September-Oktober 180 G.

Roggen behauptet, per 1000 Kilogr. loko 160—165 G., per April-Mai 166—166,50 bez., per Mai-Juni 165,50 bez, per Juni-Juli 165,50 bez., per September-Oktober 156,50 B. u. G.

Gerste ohne Handel.

Hafer loko pommerscher 157—164 bez.

Rüböl steigend, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 70 B., per März 69 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober 58 B.

Petroleum loko —,— versteuert.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 34,3 bez., do. 50er 53,8 nom., per April-Mai 70er 34,2 G., per August-September 70er 35,3 bez.

Regulirungs-Preise: Weizen —. Roggen —.

Berlin, 18. März. Weizen per April-Mai 196,00—196,75 M., per Juni-Juli 196,75 M per Septbr.-Oktober 186,75 M.

Roggen per April-Mai 170,75—172,25 Mk., per Juni-Juli 169,00 M., per Septbr.-Oktober 159,00 M.

Rüböl per April-Mai 69,60 Mk., per Sept.-Okt. 58,00 M.

Spiritus loko 50er 54,10 M., loko 70er 34,50 Mk., per April-Mai 70er 34,20 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,60 M.

Hafer April-Mai 164,75 M.

Petroleum März 24,50 Mk.

London. Wetter: kälter.

Berlin, 18. März. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,00
do. do. 3½%	101,40
Pomm. Pfandbriefe 3½%	99,60
Italienische Rente	92,00
Ungar. Goldrente	86,90
Rumän. 1881er amort. Rente	97,60
Serbische 5% Rente	83,20
Ruff. II. Orient.-Anl.	68.30
do. Boden-Credit 4½%	98,70
do. Anl. von 1884	—,—
do. do. von 1880	94,20
Oesterr. Banknoten	170,65
Ruff. Banknot. Cassa	221,10
do. do. Ultimo	220,70
Nat.-Hyp.-Cred.-G. 5%	—,—
do. (110) 4½%	104,50
do. (110) 4%	101,00
do. (100) 4%	
P. Hyp.-A.-B. (100) 4%	97,20
I. Emission	92 50
Petersburg kurz	220 95
London kurz	20,38
London lang	20 26

Amsterdam kurz	168,55
Paris kurz	80,75
Belgien kurz	80,75
Bredow. Cement-Fabr.	155,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	107,50
Stett. Vulc.-Prioritát.	—,—
Neue Dampf-Comp. (Stettin)	130,00
Stett. Chamotte-Fabr. Didier	—,—
„Union", Fabrik chem. Produkte	137,50
Ultimo-Course:	
Disconto-Commandit	231 25
Oesterr. Credit	169,30
Laurahütte	147,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	94 30
Ostpreuß. Südbahn	88,70
Marienburg-Mlawkabahn	57,90
Mainzerbahn	122,40
Lombarden	54,00
Franzosen	93 70

Tendenz: fest.

Hamburg, 17. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 87,25, per Mai 87,50, per September 86,00, per Dezember 82,00. Behauptet.

Hamburg, 17. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per März 12,30, per Mai 12,45, per Juli 12,65, per August 12,75. Matt.

Bremen, 17. März. Norddeutsche Wollkämmerei 254,00 B.

Bremen, 17. März. Aktien des Norddeutschen Lloyd 160 bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) schwach, Standard white loko 6,70 bez.

Wien, 17. März, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,05 G., 9,10 B., per Herbst 8,03 G., 8,08 B. Roggen per Frühjahr 8,41 G., 8,46 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 5,14 G., 5,19 B., per Juli-August 5,29 G., 5,34 B. Hafer per Frühjahr 8,50 G., 8,55 B., per Herbst 6,33 G., 6,38 B.

Amsterdam, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 199, per Mai 200, per November 193. Roggen loko höher, auf Termine höher, per März 145—144, per Mai 140 bis 141—142—143—144—143—142—143, per Oktober 134—135—134. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst —.

Antwerpen, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste träge.

Antwerpen, 17. März, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez., 17,25 B., per März 16,75 B., per April 16⅞ B., per September-Dezember 17,25 bez., 17⅜ B. Ruhig.

Paris, 17. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	92,45	92,00
3% Rente	88,22½	88,65
4½% Anleihe	106,02½	105,90
Italienische 5% Rente	92,32½	92,42½
Oesterr. Goldrente	95,00	95,00
4% ungar. Goldrente	87,25	87,43
4% Russen de 1880	95,10	95,00
4% Russen de 1889	94,60	94,70
4% unifiz. Egypter	480,00	479,37
4% Spanier äußere Anleihe	73⅞	73⅝
Convert. Türken	18,30	18,27½
Türkische Loose	74,00	74,40
5% privil. Türk.-Obligationen	487,50	490,00
Franzosen	465,00	468,75
Lombarden	287,50	292,50
„ Prioritäten	319,00	319,00
Banque ottomane	543,75	543,75
„ de Paris	790,00	787,50
„ d'escompte	517,50	518,75
Crédit foncier	1323,75	1323,75
„ mobilier	480,00	476,25
Meridional-Aktien	—,—	—,—
Panama-Kanal-Aktien	55,00	55,00
„ 5% Obligationen	42,00	44,00
Rio Tinto-Aktien	401,25	401,25
Suezkanal-Aktien	2330,00	2316,25
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 7/16	122⅜
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,21½
Cheque auf London	25,22½	25,23½
Comptoir d'Escompte 131.	612,00	620,00

Paris, 17. März, Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% beh., loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 17. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% beh., loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 34,80, per April 35,10, per Mai-August 35,75, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per März 24,60, per April 24,50, per Mai-Juni 24,40, per Mai-August 24,25. Roggen ruhig, per März 16,40, per Mai-August 15,90. Mehl fest, per März 53,00, per April 53,10, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. Rüböl weichend, per März 71,00, per April 71,00, per Mai-Juni 70,00, per September-Dezember 65,50. Spiritus beh., per März 36,00, per April 36,50, per Mai-August 37,25, per September-Dezember 38,50. — Wetter: Schön.

London, 17. März. 96% Javazucker 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 12⅜, ruhig, stetig. Centrifugal Cuba —,—.

London, 17. März. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 17. März. Chili-Kupfer 47,25, per 3 Monat 47⅝.

London, 17. März, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen reichlich vorhanden, ½ Sh. niedriger als vorige Woche, fremder thätiger, russischer und indischer ¼ Sh. theurer, Mehl und Gerste träge, Mais zu Gunsten der Käufer, Hafer ermattet, ½ Sh. niedriger gegen letzte Woche, Stadtmehl 25—35.

Glasgow, 17. März. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9630 gegen 8380 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 17. März. Wechsel auf London 4,81½. Petroleum in Newyork 7,25, in Philadelphia 7,25, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 88¼ C., Mehl 2 D. 60 C. Rother Winter-Weizen — D. 90¼ C. Weizen per laufenden Monat — D. 88⅝ C., per April — D. 88⅜ C., per Mai — D. 88⅜ C. Getreidefracht 4,00. Mais 37,75. Zucker 5⅜. Schmalz loko 6,47. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 17,77. Kaffee per Juni ord. Rio Nr. 7 17,47. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 86,00.

Telegraphische Depeschen.

Elberfeld, 17. März. Das ganze Eisenbahn-Hülfspersonal von hier, von Witten und Langenberg arbeitet unausgesetzt auf der Unglücksstätte an der Wegräumung der Wagentrümmer in der Wupper; die Arbeit schreitet nur langsam vorwärts. Die Behörde hat Hülfsgeleise nach der Stelle hinablegen lassen, um zu versuchen, durch Lokomotiven die Eisenmassen auseinanderzuziehen. Der vermißte Bremser ist noch nicht gefunden.

Elberfeld, 17. März. Heute Nachmittag fand ein zweiter Eisenbahnunfall statt. Nach 2 Uhr stieß ein von Barmen kommender Güterzug auf einen leeren, am östlichen Eingange des Bahnhofs stehenden, zur Fahrt nach Remscheid bestimmten Personenzug. Der letzte Wagen des Personenzuges, die Maschine des Güterzuges, sowie 5 Wagen wurden stark beschädigt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Köln, 17. März. Das Abendblatt der „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß der **Rücktritt des Fürsten Bismarck von allen seinen Aemtern schon in allernächster Zeit bevorsteht.** Man glaubt, daß schon der heutige Ministerrath, welcher sich um 3 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Reichskanzlers versammelt hat, sich mit der Thatsache des Rücktritts zu beschäftigen haben wird.

Meiningen, 17. März. Als Resultat der heute hier stattgehabten Nachwahl zum Reichstag sind bis jetzt bekannt: aus Meiningen und 36 Ortschaften 4377 Stimmen für Thomas (dfr.) und 2693 für Zeitz (nat.-lib.).

Wien, 17. März. Die „Polit. Korresp." erklärt sich für berechtigt, alle Nachrichten über Formirung neuer Infanterie-Regimenter, sowie Aenderungen in der Adjustirung zu dementiren.

Paris, 17. März. Mehrere der künftigen Minister sprechen den Wunsch aus, daß ihnen Unterstaatssekretariate errichtet werden, um sie von den allzudrückenden Arbeiten zu entlasten. Herr von Freycinet theilt diese Meinung.

Paris, 17. März. Wie verlautet, wird der Ministerrath neue Unterstaats-Sekretariate für Kultus und schöne Künste, sowie für Inneres und Finanzen schaffen; dieselben sollen jüngeren Deputirten übertragen werden.

London, 17. März. Sowohl in den Kreisen der Arbeiter als in denen der Arbeitgeber verlautet, daß der Streik der Grubenarbeiter durch gegenseitige Konzessionen bald beendigt werde; man hofft, schon bis Donnerstag einen Kompromiß zu erzielen.

London, 17. März. Die „Times" meldet aus Sansibar: Da Bana Heri's Gefangennahme immer unwahrscheinlicher, so dürfte Wissmann mit ihm einen Vergleich abschließen.

London, 17. März. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Einem heute aus Mozambique hierher gelangten Gerüchte zufolge hätte der Stellvertreter des britischen Konsuls in Nyassaland, Buchanan, am Shireflusse die englische Flagge gehißt, und zu Ehren derselben darauf den üblichen Salut abgeben lassen. Serpa Pinto soll sich nach Mossamedes an der afrikanischen Westküste begeben haben.

Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

Bonn, 18. März. Nachts 11 Uhr sehr heftiger Erdstoß in Bonn und Umgegend.

Dresden, 18. März. Der apostolische Vikar Bischof Bernert ist heute früh gestorben.

London, 18. März. „Daily News" besprechen das Demissionsgesuch des Fürsten Bismarck und betonen, daß Freund und Feind eins sind in den Gefühlen für den hochgeschätzten Staatsmann und Diplomaten. Andere Zeitungen versuchen noch Zweifel zu hegen.

London, 18. März. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" war dem auswärtigen Amte bis gestern Abend keine Bestätigung des Gerüchtes von der Hissung der englischen Flagge am Shireflusse zugegangen. Gutem Vernehmen nach ist es der Wunsch der Regierung, daß der Shirefluß für alle Handeltreibenden offen sei. Man glaubt, daß der Stellvertreter des britischen Konsuls in Nyassa-Land, Buchanan, die englische Flagge auf einem englischen Dampfer gehißt habe, welcher sich auf dem Shirefluß befand. In diesem Falle würde der Angelegenheit keinerlei politische Bedeutung beizulegen sein.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Schneidergeselle auf Woche, bestellte Arbeit, wird verlangt
Schulstr. 3, Hof 4 Tr. l.

1 Schneidergesellen auf bestellte Arbeit auf Woche verlangt **C. Witt,** kl. Wollweberstr. 2.

Suche für meine Bäckerei einen Lehrling.
H. Meier, Königsstr. 5.

Tüchtige Rockschneider verlangt
F. Last, gr. Oderstr. 26.

Einen Schneidergesellen auf Woche für gute bestellte Arbeit verlangt
B. Wille, Reifschlägerstr. 7—8, v. IV.

Tüchtige **Tischlergesellen auf Möbel,** aber nur solche verlangt **J. Engel & Co.,** Apfel-Allee 29.

1 tüchtiger Westenschneider
erhält auf Stück oder Woche dauernde Beschäftigung bei
Huse, grüne Schanze 7, 3 Tr.

Schneider auf Knaben-Anzüge, Größe 7 bis 12, werden gesucht.
H. A. Saalfeld Söhne, Roßmarkt 6, I.

Ich suche **1 Schreiber** (Anfänger).
Beermann, Rechtsanwalt.

Ein tüchtiger Schneidergeselle findet Beschäftigung bei
J. Grenzien, gr. Oderstr. 11.

Gute Rock-Arbeiter auf bestellte Arbeit verlangt
A. Droese, Schulzenstr. 39, 2 Tr.

1 Schneidergeselle für bestellte Arbeit wird verbangt bei **F. Schröder,** Prutzstraße 8, Eing. Löwestr.

1 tüchtiger Schneidergeselle
auf bestellte Arbeit auf Woche wird verlangt.
Schmeling, Kurfürsten- und Burscherstr.-Ecke 5, II.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt
J. Rohde, Roßmarktstr. 15, H. 1 Tr.

2 Lehrlinge
können in meiner Brod- und Kuchenbäckerei eintreten.
G. Guhlke, Bogislavstr. 7.

1 guter Rock- u. Paletotschneider
wird verlangt bei
Schramm, Mönchenbrückstr. 3.

1 Schneidergesellen
auf Woche, bestellte Arbeit, verlangt
J. Glienke, Hagenstr. 3, 3 Tr.

1 Schneidergesellen für bestellte Arbeit verlangt
F. Weide, Rosengarten 51, v. 2 Tr.

Tücht. Rock- u. Paletotschneider
verlangt
A. Diemer, Breitestraße 22.

1 Bügler auf Hosen wird verlangt
Frauenstraße 13, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit verlangt
Salomon, Breitestr. 29—30, H. I. II Hof. 3 Kronen.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt **J. Weiss,** Rosengarten 30, Hh. 2 Tr.

1 Schneidergesellen auf Stück für bestellte Arbeit verlangt
C. Bley, Schuhstr. 9.

1 Lehrling kann sof. oder später eintreten bei
E. Rose, Uhrmacher, Bredow.

1 Malergehülfe und Lehrlinge werden verl. bei
Herm. Reeger, Malermstr., Bellevuestr. 5.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit und Stück verlangt
Radünz, Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Schneidergesellen verlangt bei
Neumann, Grabow, Breitestr. 1.

Ein Schneidergeselle erhält dauernde Beschäftigung
Pölitzerstraße 43, part.

Ein **Malerlehrling** kann eintreten bei
A. Hürtgen, Maler, Kronprinzenstr. 22.

Weibliche.

Hand- u. Maschinennähter. a. Hof. i. u. a. d. H., i. Hause 15—17, a. d. H. 30—35, verlangt Rosengarten 40, v. 1 r.

Geübte Konfektions-Arbeiterinnen u. junge Mädchen zum Lernen können sich melden
Giesebrechtstraße 12, 3 Tr. l.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gr. Wollweberstr. 6, v. III.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Frauenstr. 13, 3 Tr.

Tüchtige Maschinen- u. Handnähterinnen auf Knabengarderobe werden verlangt
Kurfürstenstraße 15, 2 Tr. rechts.

Nähterinnen a. Seiden-Bortwesten außer dem Hause bei dauernder Besch. verl. Klosterhof 15, 1 Tr.

Handnähterinnen auf große Knabenanzüge, Woche 5—6 Mk. Lohn, verl. Rosengarten 13, v. 1 Tr.

Köchin, 3 Knechte, 20 Mädchen, auch Landmädchen verlangt noch Frau **Liebenow,** Krautmarkt 3.

Mehrere tücht. Maschinen- u. Handnähterinnen a. Knabengard. finden b. g. Bezahlung dauernde Beschäftigung Grünhof, Heinrichtstraße 4.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen, Nähterin außer dem Hause verlangt Fuhrstraße 10, Hof 1 Tr.

Nähterinnen auf Hosen, 7—12, außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 13, 1 Tr. r.

Nähterinnen auf Westen erhalten dauernde Beschäftigung Baumstraße 8, 3 Treppen.

Westennähterinnen in u. außer dem Hause, auch zum Lernen verlangt gr. Domstr. 14—15, Sth. 2 Tr. r.

Hand- und Maschinennähterinnen auf gute Stoffhosen auch solche zum Lernen, finden Beschäftigung
Grabowerstr. 10 a l. pt.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen, auch z. Lern., sowie außer d. Hause w. vl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

1 tücht. Maschinennähterin auf Knabenanzüge, 5 bis 6, wird verl. Grabow, Langestr. 60, 1 Tr.

Junge Mädchen, w. d. Putzfach erl. w., können sich melden Schuhstr. 30 b. **C. Berckenhagen.**

Geübte Arbeiterinnen auf Knaben-Anzüge von 7—12 verlangen bei hohen Löhnen
Hirschfeld & Zenker.

Junge Mädchen, geübt in der **Damen-Konfektion,** find. noch Beschäftigung **Paradeplatz 21, II.**

Nähterinnen auf nur gute S.-B.-Westen außer dem Hause verlangt gr. Wollweberstraße 63.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen verlangt
Frau **Mirring,** gr. Wollweberstr. 10, l.

Für ein Gräfliches Haus suche ich zum 1. April eine **Kinderfrau** im Alter von 30 bis 50 Jahren, sowie ein **Stubenmädchen,** w. mit Schn. u. Pl. Bescheid weiß, gegen hohen Lohn. Zu m. im Nachw.-Bureau Bugenhagenstr. 14.

1 junges Mädchen zur Stütze der Frau u. Bedienen der Gäste wird verlangt Bogislavstr. 45, Restaurant.

Maschinennähterin, geübt auf Paletots u. Jackets verl. b. hohem Wochenlohn Turnerstr. 31, Mittelhaus 1 Tr.

Arbeitsfrauen werden angenommen in der Gärtnerei
Fr. Schnell, Grünhof, Mühlenstr. 5.

Nähterinnen auf Bort-Westen bei hohem Lohn gesucht Mühlenbergstr. 10, 2 Tr links.

Eine tücht. Nähterin
findet dauernde Beschäftigung
Albrechtstr. 2, H. 1 Treppe.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

1 junger Gärtnergehülfe sucht Stellung. Off. unter **O. S.** Schulzenstr. 9 erbeten.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wohnung, 2 gr. Zimmer,
1 gr. Küche, Kammer, Privet und Entree, sowie Nebenräume, zum 1. April zu vermiethen
Oberwiek Nr. 63.

Wallstr. 38 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. April miethsfrei.
Auch zu Komtoir-Zwecken geeignet.

Grünhof, Langestr. 52 zwei Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung zum 1. April, auch 1. Mai miethsfrei.

1 kl. Wohnung z. 1. April z. verm. Schiffbau-Lastadie 5.

Lindenstr. 17 ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör für 40 ℳ zum 1. April zu vermiethen. Näh. Lindenstr. 17, Hof 1 Tr.

Charlottenstr. 3 sind Wohn. v. 3 Stub. für 37,50, von 2 Stub. für 33, 29 u. 27 M. zum 1. April zu verm. Näh. 2 Tr. l.

2, 3 und 5 Stuben sind zum 1. April zu verm. Näh. Bollwerk 37, I.

Stuben.

Oberwiek 64, 1 Tr. r., 1 möbl. Stube sogl. o. sp. z. verm.

Frdl. möbl. Zimmer zum 1. April gr. Wollweberstraße 8, 1Tr. zu verm. Näheres Bergstraße 8, 1Tr. r.

1 anst. Mann f. Schlafst. Wilhelmstr. 28, h. 3 Tr. r.

Ordentliche Leute finden gute Schlafstelle
kl. Ritterstraße 1, Hof part.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

2 anständige Leute finden Schlafstelle
Rosengarten 49, 2. Aufgang part. r.

Ein gut möblirtes Zimmer (separater Eingang) zu vermiethen **Wilhelmstr. 5, 3 Tr. rechts.**

Ein junger Mann find. **frdl. Schlafstelle** n. **vorne** m. **sep. Eingang** Wilhelmstr. 20, **Bict.-Bad,** Vdh. III l.

1 sehr freundliches einfenstriges Vorderzimmer nebst Schlafkabinet, parterre, ist Falkenwalderstraße 1 zum 1. April zu vermiethen.
Näheres im Posamentiergeschäft daselbst

Mittwochstraße 16, 3 Tr. ist ein freundlich möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zum 1. April zu vermiethen.

1 ordl. j. Mann f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 4, I v.

1 jung. Mann f. sof. Schlafstelle für 5 ℳ monatlich nach vorne und mit sep. Eingang Mönchenstr. 8, 3 Tr.

Lokale etc.

Bogislavstr. 5 ist **1 Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, ferner **1 Eiskeller** sofort oder später zu verm., Näheres beim Vicewirth, Hof part. rechts.

Verkäufe.

Eisen-Handlung, Haus- und Küchenmagazin
en-gros en-detai
Johs. Quodbach,
7 Mönchenstr. 7.

Spezial-Niederlage
in
Chocoladen u. Zuckerwaaren
von
Gebr. Stollwerck,
Cöln a. Rh.,
Heyl & Meske,
46 Breitestr. 46.

Gänzlicher
Ausverkauf
von **Gold-, Silber-, Korallen- u. Granatwaaren.** Wegen Aufgabe derselben u. Vergrößerung meines Uhrenlagers verkaufe ich zu und unterm Fabrikpreis, als: **Broschen, Ohrringe, Ketten, Armbänder, Colliers u. Colliersketten, Medaillons, Bestecke, Berloques, Kreuze, Ringe, Manschetten u. Chemisettknöpfe,** ferner als besonders preiswerth einen Posten **fertiger Trauringe** von 1—30 Mark.
Reparatur-Werkstatt
für alle vorkommenden Reparaturen.
Empfehle gleichzeitig mein **großes Uhrenlager** zu den **billigsten Preisen unter Garantie.**
Walter Kusanke,
Uhren- und Goldwaarenhandlung,
1 Königsthorpassage 1.
(Bitte genau auf Firma zu achten.)

Braut-Kränze,
Braut-Schleier,
Silber-, Gold- u. Ballkränze
größte Auswahl, bekannt zu Originalpreisen
Ausverkauf
von **Regenschirmen, Korsetts, Trimmings u. Medaillonbändchen** z. weiter herabgesetzt. Preisen.
H. Mühlenthal.
Reifschlägerstr. 15, der Pelikan-Apotheke gegenüber.

Zur Einsegnung.
Testamente von 15 ₰, elegant gebunden mit Goldschnitt von 80 ₰ an.
Bibeln von 1 ℳ bis zu den elegantesten.
Knabe, Lindenstr. 24, Eingang Wilhelmstr.

Gebr. Freymann,
Schulzenstr. 21.
Bettfedern
und
Daunen,
worin ein großes Lager unterhalten, empfehlen wir in bester gereinigter böhmischer Waare, mit ganz geringem Nutzen. Größte Auswahl in federdichten
Bett-Inletten
für Ober- und Unterbetten.
Neueste Stoffe für
Bettbezüge.
Leinen- und Baumwollenwaaren,
jeder Art.
Wäsche-Fabrik!


Schutzmarke.

Mariazeller
Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — **Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apoth. Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel **50 Pfg.**
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller **Abführpillen** sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind **echt** zu haben in

Stettin: Königl. Hof- und Garnisonapotheke Pelikanapotheke; Ap. z. gold. Adler; **Mayer** (en gros), Löwenapotheke; Greifapotheke; Adlerapotheke; Apotheker **E. P. Jonas**; Apoth. **H. Hiller,** in Grabow: Ap. **A. Schuster**; in Alt-Damm: Ap. **P. Köster**; in Neuwarp: Ap. **H. Götz**; in Penkun: Apoth. **E. Flandorffer**; in Züllchow: Schwanapoth., sowie in den meisten Apoth. in Pommern.

Magazin eleganter, fertiger
Herren-Garderobe.
Lager in- und ausländischer Stoffe. Bestellungen nach Maaß auf Wunsch in 12 Stunden.
Bernhard Lewinsky,
Kohlmarkt 7.

Wetterbilder,
sowie
Schweizer Holzschnitzereien,
als:
Schmuckkästchen, Nippfiguren, Falzbeine, Uhrständer u. dgl.
empfiehlt
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

Ledergürtel zu allen Preisen,
Miedergürtel,
Schuppengürtel
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Schulzenstraße 9.

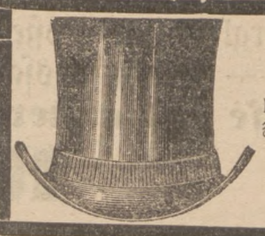

Herren- und Knaben-Pantoffel, Damenstiefel, Herren- und Mädchenstiefel, Lederhosen und Promenadenschuhe in großer Auswahl, sowie alle Sorten Hausschuhe zu billigen Preisen im Breslauer Schuh-Lager, große auch kleine, Gabrielenstraße 2. J. Stadthagen.

Oberschlesische Steinkohlen, beste Braunkohlen, trockenen Ehrenthaler Streichtorf, Buchen-Klobenholz, a Meter 8 ℳ sowie sämmtl. Brennhölzer zu den billigsten Preisen.
F. Rieck, Frauenthor.

!Reinigt das Blut!
Apth. **Schaumann's Magensalz**
(bestes Blutreinigungspulver),
ein erprobtes, tausendfach bewährtes, ärztlich empfohlenes Mittel bei **Verdauungsstörungen, Hämorrhoiden, Hautausschlägen, Scropheln, Blutverderbniß und deren Folgen** ꝛc.
Großartiger Erfolg.
In Dosen a 1 Mk. 50 Pf. zu haben in der Adlerapotheke, gr. Lastadie 56, und in der Hof- u. Garnison-Apotheke.

Aus den Mineralien des Kiedricher Sprudels bereitet.
Kiedricher Sprudel-Pastillen
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh. — gegen Magen- u. Unterleibsleiden, Verdauungsstörung.
Brochüre gratis. **Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasenleiden etc.** Schachtel 75 Pf. Zu haben bei **Heyl & Meske,** Breitestrasse 46, **Theodor Pée,** Breitestr. 60, u. **Polkow & Güntzel,** Rossmarktstr. 17, Stettin.-

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren,
größte Auswahl hier am Platze, empfiehlt zu billigen Preisen
J. Steinberg,
20, Breitestraße 20.


Filz- und Seidenhüte,
leicht und elegant, empfiehlt in den neuesten Façons und großartiger Auswahl zu sehr billigen Preisen
die Hutfabrik von **Carl Sierach**
im alten Rathhause, gegenüber der Börse.
Knabenhüte und Mützen in reizenden Façons.

Fertige Betteinschüttungen
ohne Berechnung eines Nähllohnes.
Fertige Laken
ohne Mittelnath.
Fertige Bettbezüge
zum Knöpfen in weiß und bunt.
Fertige Schürzen
in großartiger Auswahl.
Specialität: Oberhemden,
fertig am Lager, in allen Halsweiten, per Stück von Mk. 2,50 an und auf Bestellung unter weitgehendster Garantie für tadellosen Sitz.
Fertige Wäsche
aller Art, besonders
bunte und weiße Nachtjacken
für Damen und Kinder,
bunte und weiße Nachtröckchen
für Kinder in drei verschiedenen Größen.
Erstlings-Jäckchen
in bunten Parchenden und weißen Piqués.
Erstlings-Hemden
pr. Stück von 18 Pfg. an.
C. L. Geletneky,
Roßmarktstraße 18.

Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.** **J. L. Rex** Berlin W., **Leipzigerstr. No. 22.**
(früher Jägerstrasse 49/50.)
Thee's neuester Ernte.
Als besonders beliebt empfehle ich:
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.
Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Reeller Ausverkauf von Polstermöbeln.
Um **in Kürze** mit meinem Lager **reell** gearbeiteter mod. **Plüschgarnituren,** nußb. u. überp. in Plüsch u. Seide, Panehlsophas, Chaiselongues, Schlafsophas, einfacher Sophas, **Bettstellen m. Matr.,** Plüschtischdecken, Gardinenstangen, Rosetten, Gardinenschnüre ꝛc. zu räumen, verkaufe ich zu und unter dem Selbstkostenpreise. Leiste über bei mir gekaufte Polstermöbel die weitgehendste Garantie. Gewähre auch **Theilzahlungen ohne Preiserhöhung.**
Otto Klauss jnr., Tapezier und Decorateur,
Reifschlägerstraße 17, 2 Treppen, im Hause des Herrn **Messin.**

Geschäfts-Anzeige.
Einem hochgeehrten Publikum **Stettins und Umgegend** zeige hiermit ergebenst an, daß, nachdem Herr Oppermann aus der Firma
Oppermann & Schochat
ausgetreten ist, das als solide und gut eingeführte
Tuch- u. Herrenkonfektions-Geschäft,
18, große Domstraße 18,
von mir unter der Firma
Schochat & Co.
weitergeführt wird. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Lieferung und prompte zuverlässige Arbeit das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben und zu erhalten und bitte daher um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Bernhard Schochat.

Eröffnung der Ausstellung von Neuheiten

in Knaben- und Mädchen-Garderobe für Frühjahr und Sommer 1890.

In meinen neu ausgebauten, größeren und in allen Abtheilungen durchweg hellen Geschäftsräumen bringe ich dies Mal eine unvergleichlich große Auswahl höchst geschmackvoller Neuheiten, die sich durch vorzügliche Stoffe und reizende Formen — welche ausschließlich Eigenthum der Firma sind — auszeichnen.

Meine Preise sind außergewöhnlich niedrig und auf jedem Stück deutlich in Zahlen angegeben.

Richard Braun,

15, obere Breitestrasse 15.

Erstes Magazin eleganter Knaben- und Mädchen-Garderoben bis für das Alter von 17 resp. 16 Jahren.

Bohnermasse

(Salbenform) von vorzüglichster Qualität halte in Büchsen a 1 Pfund und ausgewogen angelegentlichst empfohlen.

Max Schütze,
jetzt kleine Domstraße **Nr. 20.**
Fernsprech-Anschluß 518.

Max Borchardt's

Möbelmagazin,
Beutlerstraße 16/18, 1. 2. u. 3. Etage.

Größte Auswahl in Möbeln jeder Art, vom **einfachsten bis zum elegantesten Genre.** Sowohl vollständige Wohnungseinrichtungen wie auch einzelne Gegenstände, **gut und dauerhaft** gearbeitet, zu **ausnahmsweise billigen** Preisen.

Auch habe ich mein Lager in Teppichen vergrößert und mit den neuesten Mustern versehen.

Für Wiederverkäufer.

Feinste Messina u. Valencia Apfelsinen u. Messina Citronen

ausgezählt und in ganzen Kisten zu billigsten Engros-Preisen.

August Will,
Mittwochstraße 25.

Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter



Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln

zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
Reparaturen
gut und billig.

Julius Gützlaff,
Schuhmachermeister,
10 Oberwiek 10.

---

10 höchste Preise.
Welt-Ausst. „Melbourne 1888/89": „Goldene Medaille."

Cognac

der ersten deutschen Cognac-Brennerei von

GRUNER & Co.
SIEGMAR in Sachsen.
Umfängl. Etablissement d. Branche.
Monatl. Wein-Consum ca. 30,000 Liter.
Muster gratis und franco.

Fuchsbrinker Torf,

gut trocken, ist zu haben Baustraße 2 in Grabow a. O.
Um mein Lager zu räumen, verkaufe ich billig.

A. Witt.

Extraf. Gänseschmalz

von Camminer Fettgänsen
a Pfd. *M* 1 empfiehlt

Th. Zimmermann.
Aschgeberstr. 5, am Kohlmarkt.

Grüne Schnitt-Bohnen

empfiehlt als vorzügliches Gemüse a Pfd. 25 ₰

Paul Muth,
Papenstr. 11, Rosengarten Ecke.



Trotz der erhöhten Möbelpreise

verkaufe gute **neue** und **gebrauchte Möbel**, als 1 **sehr eleg. eich. geschnitztes Büffet** u. **Coulissentisch**, eleg. **Plüschgarnituren**, Schlaf-, **Panehl-** und gewöhnl. **Sophas** in **Plüsch** und Wolle, **Kleider-, Wäsche-** und **Spiegelspinde** in allen Holzarten, Garderoben- u. **Küchenspinde, Herren-** u. **Damenschreibtische, echte** u. imit. **Bettstell. m. gut. Matratzen, hochlehnige Rohrlehn-** u. **einf. Stühle, Trumeaux** u. **Spiegel in allen Größen,** Coulissentische, **Eß-**, Spiel-, Nipp- und **Sophatische,** elegante **Silberspinde,** sowie alle anderen Möbel

billiger wie jede Konkurrenz.
Steinberg, Rosengarten 17, pt.

Wegen bevorstehenden

Umzuges nach Elisabethstr. 21,

Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener

Weine, Rum's Arrac's und Cognacs

in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.

Franz Sorge,
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

---

1 gangb. Handelsgeschäft ist umständeh. billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl., Schulzenstr. 9.

Die während des **Ausverkaufs** angesammelten

Reste

und

Einzelnen Kleider

kommen

von heute ab, bis zu Ende dieser Woche

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

L. Manasse

Langebrückstrasse.

Konzessionirtes Leih-Haus,

Albrechtstraße 3b, II,
beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Wäsche, Betten, Waarenposten aller Art in jeder Höhe.

Strohhut-Fabrik

von

Gust. Nehring.

Hiermit zeige ich dem geehrten Publikum Stettins und Umgegend den Empfang der neuesten diesjährigen Formen an und nehme **Strohhüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren bei bekannt guter Ausführung, sowie prompter Bedienung entgegen.

Hochachtungsvoll

Gust. Nehring,
Pelzerstr. Nr. 10.

SACCHARIN

besitzt **werthvolle conservirende Eigenschaften;** erhält das Aroma von Früchten, Fruchtsäften und Essenzen, sowie Kaffee, Fruchtbowlen etc. rein und voll und trägt zur guten Bekömmlichkeit der letzteren besonders bei. Man verwende für diese Zwecke Saccharin purum.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unser Geschäftslokal nach

14 Roßmarktstraße 14

(zwischen Roßmarkt und Kleine Domstraße)

verlegt haben. Gleichzeitig empfehlen wir für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison eine große Auswahl prachtvoller Stoffe für

Anzüge, Paletots, Beinkleider und Westen,

deren Anfertigung wir unter Garantie für tadellosen Sitz, sowie sauberste und feinste Ausstattung zu billigsten Preisen übernehmen.

Unsere Fabrik-Niederlage

echt **Jaeger**'scher Normal-Unterkleidung,
Strickwollen, Schlaf- und Reise-Decken 2c. 2c.

halten wir ebenfalls geneigter Beachtung empfohlen.

Hochachtungsvoll

Flügel & Straube.



Lebend frische Karpfen
a Pfund 60 ₰,
fette junge Puten, Schneehühner, Birk- u. Haselhühner,
sowie
delicaten geräuch. Lachs, ff. Cervelat- und Leberwurst, hochfeine Molkerei-Butter, **ff. Gänserollbrüste, frische Eier** 2c.
offerirt billigst

Albert Dittmer,
gr. Wollweberstraße 51, Ecke der Mönchenstraße.

Confirmations- und Spruchkarten

in großer Auswahl empfiehlt

R. Grassmann,
Kirchplatz 3 u. Schulzenstr. 9.

Auf meinen

Ausverkauf

einzelner Artikel erlaube ich mir aufmerksam zu machen; gleichzeitig auf mein großes Lager gezeichneter und angefangener Stickereien, die ich, um für neue Sachen der Saison Platz zu machen, sehr billig ausgeben lasse.

E. Mey,
Kohlmarkt 14.

Zauber-Apparate
für Salon und Bühne, ff. Sortiment (auch einzeln) billigst zu verkaufen. Anleitungen gratis. Näheres bei
O. Graefe, König-Albertstr. 16.

Original-Raubthierfallen

für sämmtliches Raubwild die anerkannt besten, empfiehlt die **älteste deutsche Raubthierfallenfabrik** von

W. Williger vorm. R. Weber, Haynau i. Schl.

Gleichzeitig empfehle ich mein neues großes **Gewehrlager** der neuesten Systeme einer geneigten Beachtung.
Illustrirter Preiskourant franko und gratis.

Specialität: Geschirre für Lastfuhrwerk.

Ochsengeschirre für Kopfzug.

Kopfjoche, so geformt, daß sie nicht drücken, mit **Eisen-** und **Messingbeschlag,** auf Wunsch mit erhabenen Buchstaben gravirt, für normale und unnormale Hörner,

Spitzkummetgeschirre für Pferde,

alles vom besten Material, dauerhaft gearbeitet, liefert

W. Schlüter, Sattlermeister,
Magdeburg-Ludenburg.

Prämiirt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1880.
Magdeburger Pferdemarkt 1888.
Lobend erwähnt: Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg 1889.
Musterausstellung im Museum der Königl. Landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Fortsetzung des Ausverkaufs

der bei dem stattgehabten **Feuer** durch **Wasser** und **Schmutz** beschädigten **Manufacturwaaren** und **Herren-Garderoben.**

L. Boetzel & Co.,

Neuer Markt Nr. 1.
Sonntag Nachmittag von 3—6½ Uhr geöffnet.